

Erfahrungsbericht Auslandssemester WS 2023/24 an der Universität i Oslo:

Im letzten Wintersemester (2023/24) durfte ich ein Auslandssemester in Norwegen an der Universität i Oslo absolvieren. An der Uni Tübingen bin ich im Masterstudiengang "Machine Learning" eingeschrieben, in Oslo war ich wohl am ehesten dem Informatik-Studium zugeordnet.

Ich habe mich aus zweierlei Gründen für ein Auslandssemester in Norwegen entschieden: Zum einen sind viele meiner Freunde nach Südeuropa für ihr Auslandssemester gegangen und ich hatte das Bedürfnis etwas Abwechslung reinzubringen. Deshalb habe ich mich sehr schnell für die skandinavischen Länder interessiert, von denen ich bisher nur Gutes gehört hatte. Zum anderen bietet die Universität Oslo eine sehr breitgefächerte Auswahl an Kursen, die man auch als Gaststudierender problemlos belegen kann.

Nach der Nominierung durch die Universität Tübingen muss man sich noch einmal separat an der Universität Oslo über ein Online-Portal bewerben. Sowohl dies als auch die letztendliche Bewerbung für Kurse gestaltete sich als sehr übersichtlich und einfach. Ein gesonderter Norwegisch-Sprachkurs ist für ein Auslandssemester nicht unbedingt nötig. Alle Norweger:innen, die ich angetroffen habe, sprechen sehr gutes Englisch, manchmal sogar ein paar Wörter Deutsch. Auch wird sehr schnell auf Englisch gewechselt, sobald man sich anmerken lässt, dass man nicht so gut norwegisch spricht. Nichtsdestotrotz gibt es natürlich die Möglichkeit vor Ort einen Sprachkurs zu belegen, falls Interesse vorhanden ist.

Die Anreise erfolgte in meinem Fall mit dem Flugzeug von Frankfurt aus. Es gibt jedoch auch Studierende, die sich dazu entschieden haben Interrail-like über Dänemark und Schweden anzureisen und so schon den ein oder anderen Ort auf der Hinreise zu entdecken. Dabei muss man bedenken, dass die Semester in Norwegen sehr früh starten (WS: Mitte August) und sich so mit Prüfungen und Abgaben aus dem letzten Semester in Tübingen überschneiden könnten. Achtet man jedoch bei der Kurswahl ein bisschen darauf, können Kollisionen normalerweise leicht vermieden werden.

Bei der Unterkunftssuche habe ich mich für den klassischen Weg entschieden und habe mich über die Studierendenorganisation SiO auf einen Wohnheimplatz beworben. Hier gibt es eine große Auswahl für die man eine Prioritätenliste angeben soll. Die meisten

Erasmus-Studierende sind in den Wohnheimsdörfern "Sogn" und "Kringsjå" etwas außerhalb der Stadt untergebracht. In meinem Fall wurde es allerdings das Wohnheim "Stensberggata", das vergleichsweise sehr zentrumsnah gelegen ist. Wenn noch Platz im Koffer ist, könnte ein Internet-Router nicht schaden, da diese nicht vom Wohnheim gestellt werden und zu Beginn des Semesters schnell ausverkauft sind. Oft ist es jedoch auch möglich den eines Mitbewohners mitzubeneutzen.

Nicht in einem der klassischen Wohnheime zu leben hat Vor- und Nachteile: Positiv ist, dass man sehr viel leichter mit norwegischen Studierenden in Kontakt kommt, da diese meist nicht in Sogn oder Kringsjå wohnen. Auch bedarf es weniger organisatorischen Aufwand und Zeit, wenn man etwas in der Stadt unternehmen möchte. Vor allem abends nach Hause zu kommen, gestaltet sich natürlich deutlich einfacher. Trotzdem sollte gesagt sein, dass natürlich viel des Erasmus-Lebens in den beiden genannten Dörfern stattfindet und ich deshalb auch oft nach Sogn gefahren bin. Von meinem Wohnheim hat das ungefähr eine halbe Stunde gedauert.

Auch wenn man sich dafür entscheidet sich auf einem anderen Weg um eine Wohnung zu kümmern, sollte man sich dennoch einen SiO-Account anlegen. In der App findet man Informationen für anstehende Events, außerdem gibt es die Möglichkeit für ca. 25 Euro im Monat sich bei SiO Athletica anzumelden. Zusätzlich zu einem Zugang für alle gut ausgestatteten Fitnessstudios von SiO in Oslo, gibt es außerdem die Möglichkeit aus einer sehr breiten Auswahl an Sportkursen zu wählen. Es gibt quasi nichts, was es nicht gibt.

Das Studium in Oslo unterscheidet sich vom Aufwand her nicht wirklich von dem in Tübingen. Ich habe mich dazu entschieden zwei 10-Credit Kurse zu belegen. Der Workload der beiden war unterschiedlich, im Großen und Ganzen aber vergleichbar mit einem 9-Credit Kurs an der Universität Tübingen. Falls du dich für Spieltheorie und Schwarmintelligenz interessierst, kann ich dir den Kurs "Multi-Agent Systems" nur empfehlen. Ich hatte große Freude daran.

Im Gegensatz zu Tübingen ist die Universität Oslo eine Campusuni. Auf dem grünen Unigelände findest du von Fitnessstudio, Supermarkt bis zu einer Studentenbar alles. Für mich hat das eine schöne Abwechslung dargestellt. Es existieren auch Außenstellen der Uni außerhalb der Stadt, allerdings gibt es vom Campusgelände kostenlose Busshuttles, sodass diese leicht und schnell zu erreichen sind.

Der Start ins Studium in Oslo fällt durch die "Buddy-Week" sehr leicht. In einer Gruppe mit anderen Erasmus-Studierenden wird sowohl das Universitätsgelände als auch die Stadt Oslo gezeigt. Sollten danach dennoch Fragen offen bleiben, hat jede Fakultät einen

Helpdesk an den man sich jederzeit wenden kann. Zusammenfassend kann man sagen, dass die Universität Oslo sehr gut organisiert ist und man sich jederzeit gut betreut fühlt.

Die Stadt Oslo bietet als Hauptstadt Norwegens einiges zu entdecken. Von der modernen Architektur des Opernhauses über die charmante Viertel Grünerløkka und Grønland, den Königspalast bis hin zum historischen Vigeland-Park findet man an den freien Tagen und Wochenenden immer etwas anzuschauen und zu erleben. Satt wird man durch die "Mathallen" oder "Oslo Street Food" auch immer.

Bei all den Aktivitäten fällt auf, dass Oslo eine quasi bargeldfreie Stadt ist. Man bezahlt eigentlich alles mit Karte. Wenn man länger als ein Semester bleibt, lohnt es sich eventuell auch sich eine norwegische Telefonnummer und Bankkonto zuzulegen. In diesem Fall können viele der Zahlungen mithilfe der App "Vipps" abgewickelt werden.

Um die öffentlichen Verkehrsmittel in der Stadt Oslo zu nutzen, benötigt man die Ruter-App. Ein Monatsticket kostet etwa 45 Euro für Studierende. Außerhalb Oslos sind je nach Transportmittel eventuell auch andere Apps nötig, alles ist aber gut ausgeschrieben und einfach selbst rauszufinden.

Wichtig ist zu bedenken, dass die Lebenshaltungskosten in Norwegen deutlich höher als in Deutschland sind. Je nach Wechselkurs zwischen norwegischen Kronen und Euro sollten sich sich vermutlich aktuelle Informationen eingeholt werden. In jedem Fall sollte man sich bewusst sein, dass der Zuschuss den man normalerweise durch das Erasmus-Stipendium erhält, nicht reicht. Viele Studierende haben sich vor Ort nach einem Nebenjob umgeschaut oder von finanziellen Rücklagen gelebt.

Natürlich gibt es auch in Oslo einen Ableger des Europäischen Studierenden Netzwerk (ESN). Hierüber werden viele gemeinsame Aktivitäten wie gemeinsame Wanderungen, größere Trips in Kooperation mit timetravels oder Parties organisiert. Diese eignen sich ideal, um neue Freund:innen kennenzulernen und Norwegen zu entdecken.

Das Land Norwegen ist für seine atemberaubende Natur bekannt, die man sich nicht entgehen lassen sollte. Fjorde, Gletscher, Nordlichter, Elche, Seen und Berge bieten spektakuläre Anblicke, an die man sich für immer erinnern wird. Wanderungen und Ausflüge in die Natur werden dadurch schnell zu richtigen Abenteuern, die das Herz höher schlagen lassen. Im Norden des Landes ist außerdem im Winter quasi Schnee garantiert, sodass Skifahrer:innen und Langläufer:innen auf ihre Kosten kommen. In meinem Fall galt das auch für den Süden, allerdings schien so viel Schnee nicht der Normalität zu entsprechen.

Mein Auslandssemester in Oslo war zweifellos eine unvergessliche Erfahrung, die mein Leben auf vielfältige Weise bereichert hat. Die Zeit, die ich in dieser Stadt verbracht habe, war geprägt von neuen Entdeckungen und kulturellen Erlebnissen. Empfehlen würde ich definitiv an dem Trip nach Lappland und zum arktischen Ozean teilzunehmen.

In Oslo habe ich nicht nur die Möglichkeit gehabt, eine Vielzahl von Sehenswürdigkeiten zu erkunden, sondern auch die norwegische Kultur und Lebensweise kennenzulernen. Die freundlichen Menschen, die atemberaubende Natur und die lebendige Atmosphäre haben einen bleibenden Eindruck bei mir hinterlassen.